

Waldtiere für eine bessere Orientierung im Wohngebiet

Geplante Wegeführung war Thema der 3. Stadtteilkonferenz



Wer bislang im Wohngebiet Baunatal unterwegs ist, findet sich oft nur schwer zurecht. Unübersichtliche Strecken-

fürungen, fehlende Beschilderungen und nicht erkennbare Hausnummern sowie unwegsame, für einige gar unüberwindbare Wege, die sich zwischen Birkenallee und Akazienallee durch die Wohnanlagen schlängeln - all das soll im Zuge der Umgestaltungsmaßnahmen im Wohngebiet der Vergangenheit angehören.

Der erste Schritt für eine Verbesserung u.a. der Wegeführung war die Erarbeitung eines Orientierungs- und Lenkungskonzepts. Darin waren die Bewohner bei der 2. Stadtteilkonferenz Ende letzten Jahres einbezogen worden. Im März 2019 wurde das Konzept im Rahmen des von Bund und Land geförderten Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ vom Magistrat beschlossen. Im Jahr 2015 war das Wohngebiet in das Förderprogramm aufgenommen worden; mit dem Ziel, durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen und Projekte die Wohn- und Lebensbedingungen am Baunatal zu verbessern.

Magistrale und Ost-West-Verbindung

Die durchgängige Fuß- und Radwegeverbindung vom Baunatalpark in der Lindenallee bis zur Altenritter Straße - die sogenannte Magistrale als „Herzstück“ des geplanten Wegesystems - sowie die bessere Erschließung der Ost-West-Verbindungen zwischen dem Wald und der Straßenbahnlinie sind ein wichtiges Anliegen der Bewohner. In der vergangenen Woche stellten Michael Herz und Erik Hanf von der Planergemeinschaft während der 3. Stadtteilkonferenz im Stadtteilzentrum das von ihnen erarbeitete Wegekonzept für das Wohngebiet vor. „Uns ist es wichtig, vor der Entscheidung darüber Ihre Meinungen anzuhören und Ihre Meinung zu nehmen“, sagte Bürgermeisterin Silke Engler bei der Begrüßung der zahlreichen erschienenen Besucher, darunter viele Bewohner.

Zunächst präsentierte Michael Herz vom Büro „foundation 5+“ den geplanten Verlauf der Magistrale. Diese soll als eine Art „Flaniermeile“ von Nord nach Süd durch das Wohngebiet verlaufen. Dabei kreuzt sie an mehreren Stellen die durch das Wohngebiet führenden Ost-West-Verbindungen. An fünf markanten Knotenpunkten sollen Plätze und Flächen als Aufenthaltsorte für Erwachsene und Kinder gestaltet werden.

Wichtiges Merkmal der Magistrale sei neben einer einheitlichen Breite von ca 3,50 Metern eine einprägsame, zweifarbige Pflasterung mit Betonsteinen, erläuterte Michael Herz. Sitzgelegenheiten, eine gute Beleuchtung und ein Blindenleitsystem entlang der Magistrale sind ebenso vorgesehen wie Hinweisschilder an den Beleuchtungsstellen zur besseren räumli-



Bürgermeisterin Silke Engler begrüßte viele Gäste zur 3. Stadtteilkonferenz.

chen Orientierung. Als weitere Orientierungshilfe sei die Anpflanzung 25 markanter „Leit-Bäume“ an besonderen Stellen entlang des Weges geplant.

Die Breite der möglichst barrierearmen und stufenfreien Ost-West-Wege werde 2 bis 2,50 Meter betragen, erläuterte anschließend Erik Hanf vom gleichnamigen Landschaftsplaner-Büro in Kassel. „Wichtig ist, dass wir die Höhenunterschiede ausgleichen, denn im Gegensatz zu der Magistrale müssen wir hierbei den Berg „erklimmen“,“ erläuterte Hanf. Für die Umgestaltung der Ost-West-Verbindungen sollen die vorhandenen Wegetrassen genutzt werden.

Im Anschluss hatten die Bewohner Gelegenheit, ihre Vorschläge bezüglich der Gestaltung der Knotenpunkte sowie Ausstattung der Plätze und Wege vorzubringen. Zuvor stellten Frank Grasmeyer und Daniela Becker vom Stadtteilzentrum die Ergebnisse einer Befragung von Schülern der 4. Klassen aus der Friedrich-Ebert-Schule (FES) vor. Dabei habe sich ein Großteil der Kinder u.a. dafür ausgesprochen, zur besseren Übersicht verschiedenfarbige Skulpturen von Waldtieren - Eule, Fuchs, Reh, Hase und Wildschwein - aufzustellen, die die Orientierung an den jeweiligen Knotenpunkten erleichtern sollen. Diese Teilnehmer der 3. Stadtteilkonferenz haben bereits beschlossene Sache.

Ein wichtiges Thema für die Besucher im Stadtteilzentrum waren vor allem sichere Überwege im Wohngebiet insbesondere für Kinder. Genannt wurden z.B. die Übergänge Birkenallee/Hainbuchenstraße sowie an der FES. Fitnessgeräte für Jung und Alt sowie Bänke mit Rückenlehnen - besonders an Stellen, an denen es „bergauf“ geht-, ebenso genügend Müllbehälter waren weitere Anregungen der Bewohner, die als Art „Richtschnur“ für die weitere Detailplanung seitens der Stadt und Planungsbüros dienen sollen.

Ausblick 2020

Für 2020 ist bislang geplant, als Fortführung des bereits fertiggestellten Weges von der Birkenallee zur Straßenbahnhaltestelle auch den Weg von der Birkenallee bis Höhe Kinder- und Familienzentrum stufenfrei umzugestalten.